Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen **Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 12 (1917)

Heft: 4

Artikel: Aus dem Arbeiterinnenverein Basel

Autor: R.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-351316

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sungerlöhne der Metallarbeiterinnen.

Eine der vielen Folgen des Krieges ift die Verdrängung der Männer= burch die Frauenarbeit. In den meisten krieg-führenden Ländern gibt es bald keine Tätigkeit mehr, die heute nicht von Frauen geleistet wird. Die Löhne der Frauen stehen aber in feinem Berhaltnis gu den Löhnen, die bei gleicher Leiftung den Männern bezahlt werden.

Auch in der Schweiz fangen die Unternehmer an, immer mehr weibliche Arbeitsträfte an Stelle ber männlichen zu seben, ib auch in ber Metall- und Maschinenbranche. Die Firma Beefenmener, Fabrik für elektrische Bedarfsartikel, in Burich, beschäftigt zirka 30 Arbeiterinnen, von benen mehrere unter 20 Jahre alt sind. Diese werden an der Bohrmaschine, an der Stang- und Frasmaschine, an der Drehbank sowie im Montier-

jaal verwendet.

Gegen die immer mehr erfolgende Heranziehung weiblicher Arbeitskräfte läßt fich vom Standpunkt ber Gleichberechtigung ber Frau mit bem Manne grundsählich nichts einwenden. Was aber verlangt und mit allen Mitteln erftrebt werden muß, das ift: "Für die gleiche Leiftung den gleichen Lohn". Diesen Grundsat befolgen aber die Unternehmer Lohn". Diesen Grundsat befolgen aber die Unternehmer nicht. Die Firma Beesenmeher entlöhnt nicht nur jugendliche Arbeiterinnen, sondern auch vollsährige mit einem Stunden-lohn von 20 bis 25 Rappen, bei 9½stündiger Arbeitszeit. Bon biesem Sungerlohn werden den Arbeiterinnen noch Abzüge in Form von Bußen für jede Kleinigkeit gemacht. Wie die Bußengelder verwendet werden, darüber weiß von den be-fragten Arbeiterinnen niemand Bescheid. In bezug auf die hygienischen Verhältnisse in der Fabrik klagen die Arbeiterinnen über ungenügende Heizung in verschiedenen Arbeitsräumen, so daß fie von sich aus, um nicht zu frieren, vielfach aussehen. Um sich zu erwärmen, gehen sie auch in die Garderobe. Bom Werfmeister bemerkt, werden sie zurückgeholt und mit Bußen belegt. Die Werkstattordnung, ein "Muster", enthält in nicht weniger als acht Paragraphen Bestimmungen über Aus-sällung von Bußen. Geradezu gesetwidrig ist der Paragraph 11, der sir sehlerhafte Arbeit eine Buße von einem Franken vor-kaht wöhrend eine arbeit eine Nuse von Arbeitzeinnen nicht einnes sieht, während eine große Zahl von Arbeiterinnen nicht einmal 2 Franken pro Tag verdient.

Eine vom Metallarbeiterverband, Sektion Zürich, einberusene Versammlung wurde von Herrn Veesenmeher dadurch hintertrieben, daß er kurz vor der Versammlung mit dem Notizbuch in der Hand zu jeder Arbeiterin ging und sie fragte, ob sie an der Bersammlung teilnehmen wolle. Dadurch wurden die Mädchen eingeschüchtert. Bor einer zweiten Versammlung ließ er sämtliche Arbeiterinnen zu sich aufs Bureau rufen und hielt ihnen eine Moralpredigt, indem er auf die Versammlung hinwies und vor dem Metallarbeiterverband warnte. Zugleich erhob er den Drohfinger und erklärte, er könnte ganz gut die Sälfte der Arbeiterinnen entlaffen, weil er fein Material hatte. Er wolle ben unerfahrenen Mädchen damit zeigen, wie ebel er

sei, wenn er fie trotbem beschäftige.

Die Behauptung in bezug auf den Materialmangel paßt nun sehr schlecht zur Tatsache, daß er in Inseraten im "Tag-blatt" und im "Tagesanzeiger" beständig "ordentliche Mädchen" für seine Fabrik sucht.

Wird der Ausbeutung der Arbeiterinnen nicht energisch entgegengearbeitet, so kann die Zeit kommen, wo allerdings Mutter und Tochter für einen Hungerlohn arbeiten können, Bater und Sohn aber arbeitslos auf ber Straße find. Damit ift natur-

lich auch den weiblichen Arbeitsträften nicht gedient.

Unsere Aufgabe ist es, daß wir den Unternehmern den Anreid, die weibliche Arbeitsfraft der männlichen je länger je mehr vorzugiehen, weil sie billiger ist, dadurch nehmen, daß wir den Grundfat: "Für die gleiche Leiftung den gleichen Lohn", nicht nur aufstellen, sondern auch mit allen Mitteln burchführen.

Eine Organisation der Wasch- und Putfrauen.

Un einer vom Arbeiterinnenverein Burich und der Frauengruppe ber Holzarbeiter einberufenen gut besuchten Versammlung vom 20. März im Volkshaus wurde nach einem einleitenden Referat der in der Frauenagitation unermüdlich tätigen Genoffin R. Bloch eine Gewerkschaft ber Bascherinnen, Glätterinnen und Bugfrauen gegründet. rege einsehen Diskuffion redeten bie geplagten Arbeiterfrauen frei von der Leber weg und zeigten an zum Teil haarsträubenden Beispielen, wie die allerhöchften Herrschaften, begünstigt durch die Kriegsnot, die Frauenausbeutung betreiben. Trauriger

Lohn, schlechte Behandlung und Rost sind an der Tagesordnung. Un einer nächsten Versammlung sollen Normallohne festgesett werden.

Auf dem Plate Lugern hat man bor Jahren auf bie Initiative des Arbeiterinaenvereins unter Mithilfe des Arbeitersekretariates eine städtische Lohnregelung der Wasch= und Pub= löhne zustande gebracht. Ein Anlauf dazu ist seinerzeit auch in Schaffhaufen genommen worden. An andern Orten, wie im bischöflichen Chur, sind die Verhältnisse ebenso traurig, wenn nicht noch schlimmer. Es wird eine schöne Aufgabe ber Arbeiterinnenvereine im ganzen Lande sein, bem Vorgehen in Bürich folgend, allüberall Gewerkschaften der Hausangestellten ins Leben zu rufen.

Aus dem Arbeiterinnenverein Bafel.

An unserer gut besuchten Versammlung im Februar fesselte die Arbeiterinnensekretarin Marie Suni die Buborerschaft mit ber getreulichen Wiebergabe ihrer Erlebniffe im Schwabenländli. Welcher der Unwesenden schnürte es nicht bas Herz zusammen bei ber natürlichen Schilberung der Arbeit ber armen 14jährigen Jungen, die den schamlosen Ausbeutern, sage und schreibe für 4—16 Pfennige per Stunde, die schwersten Frondienste in den Munitionsfabriten leiften muffen. Und welche Buhörerin hatte nicht die Freude des kleinen Proletarierknaben geteilt, die dieser beim Anblick des glänzenden Markstückes empfand, das ihm so unberhofft zuteil murbe!

Im weiteren machte uns die Referentin auf Wunsch des Borstandes mit den nötigen Vorarbeiten bekannt, um auf dem Blaze Bafel eine Frauenkommiffion ber Ronfum= genoffenschaft ins Leben zu rufen. Mit dieser Frage wird sich unser Verein in ber nächsten Zeit ernftlich beschäftigen. Es kann gewiß nur von Gutem sein, wenn die Arbeiterfrauen auch in der Lebensmittelversorgung Gelegenheit haben, sich zu betätigen. Der Einkauf für den Haushalt, für die Küche, ist doch

msschließlich Sache ber Frau.

Daher ift es ficherlich an ber Beit, daß ber Gefichtsfreis ber Frauen fich auch auf ben Gebieten ber Rahrungsbeschaffung weite und bertiefe. So leisten wir wiederum ein Stud grund-legender Arbeit für den kommenben Sozialismus, der allen die Befreiung aus der Anechtschaft des Rapitals bringen wird. R. M.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Durch ben Zentralborftand, Hallwhlftraße 58, Zürich, zu be-ziehen: Flugblätter für die Agitation mit Beitrittserklärung (fostenlose Abgabe auf Verlangen).

Einlabungskarten für alle Sektionen paffend, per

Hundert Fr. 1.20 mit Porto.

Bur Frage ber heimarbeit, bon Genoffin Marie Hüni, per Stück 5 Rp.

Klara Zetkin: "Zur Frage des Frauenwahl-rechts", per Stüd 50 Kp. (im Buchhandel vergriffen). Die nächste Nummer der "Vorkämpferin" erscheint zum 1. Mai als Agitationsnummer und muß überall kolportiert werden. Genoffinnen, unterzieht euch biefer fleinen Muhe, mit unserem Blatte verbreiten wir die sozialistische Weltanschauung, gewinnen wir Rampferinnen. Dhne dirette Beftellungen werben wir ben größeren Sektionen 100 Stud zugehen laffen, ven kleineren 50 und den ganz großen entsprechend mehr. Um den Sektionen in Anbetracht der ständigen Ebbe der

Bereinskaffen entgegenzukommen, sehen wir von einer Rechnungs= ftellung für bie Einladungen (Flugblätter) zum Frauentag ab. Bu bezahlen find fomit nur die Brofchuren und die Zeitungen. Avis

an die Kassierin: Prompte Abrechnung.

Die Broschüre "Solbaten des Hinterlandes" sindet überall Anklang; verbreitet dieselbe weiter, denn sie enthält wertvolles Material und Aufklärung. Jeder Gewerkschafter, jeder Parteigenoffe follte im Besite biefer Broichure fein. Rachbestellungen find an den "Promachus-Berlag" in Belp zu richten.

Unter dem Sammeltitel Erziehungsfragen bringt die "Aunbschau", Beilage der Berner "Tagwacht", eine Reihe wertvoller Auffähe, welche die proletarische Erziehung behandeln. Wir geben unsern Lesern eine Probe davon, indem wir die Betrachtung über die "Erziehung zur Baterlands-liebe" in der "Vorkämpserin" erscheinen lassen. Wir werden uns bemühen, die Gesamtarbeit in Broschurenform herauszuaeben.